



**Reservistenkameradschaft
Wisserland 1992 e.V.**



***Wissener Reservistenkameradschaft und
Soldatenkameradschaft Rheintal stellten kürzlich
einen Erkundungstrupp zusammen
Ex-Soldaten planen fordernden Marsch mit
ansprechenden Ausbildungsstationen rund um Linz
am Rhein***

Linz am Rhein/Wissen. Kürzlich stellten die Soldatenkameradschaft (SK) Rheintal und die RK Wisserland gemeinsam einen kleinen Erkundungstrupp zusammen.

Früh morgens zog es Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, Oberfeldwebel d.R. Klaus Schneider und Wolfgang Ziolkowski nach Linz am Rhein, um dort vor Ort gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SK Rheintal, Obergefreiter d.R. Gerd Kaminski, die Marschstrecke sowie das Ausbildungsgelände zu erkunden, Ausbildungsinhalte festzulegen und Absprachen mit Grundstückseigentümern zu treffen.

Zunächst trafen sich die heimischen Reservisten bei Gerd Kaminski zuhause in Linz. Dort gab es eine fundierte Einweisung in die geplante Marschstrecke anhand der Karte. Kaminski hatte hier bereits wertvolle Vorarbeit geleistet, was bei der Geländeerkundung durchweg positiv zu Buche schlug.

Wie eine zweckmäßige Geländeerkundung durchzuführen ist, was man dabei so alles zu beachten hat, wie eine Geländebeurteilung vorzunehmen ist und welche Folgerungen diese zulässt, waren das zentrale, gebündelte Ausbildungsthema der Reservisten an einem Samstag im Rheintal.

Positive Begleiterscheinung der Ausbildung: Es entstand ein fordernder Marsch in den Mai von ca. 10 Kilometern Länge mit fünf Ausbildungsstationen. Ausbilder Wienand betonte dabei, er wolle bei der Ausarbeitung des Maimarsches nur Hilfestellung leisten, sich aber sonst aus der Organisation, Planung und Durchführung heraushalten. Mit einem Schmunzeln meinte er noch, er hätte so viele Übungsanlagen erstellt, militärische Vielseitigkeitswettkämpfe organisiert und geleitet, wobei es jetzt mal an der Zeit wäre, lediglich sein Wissen und Erfahrungsschatz in jüngere verantwortungssuchende Hände zu legen. „Andere können das auch, sie müssen es nur wollen“, bekräftigte der Stabsoffizier der Reserve abschließend.

Während die Marschstrecke abgefahren wurde, wurden auch die Stationen mit ihren Ausbildungsinhalten festgelegt und in den Parcours integriert. Mehrere Beobachtungshalts wurden eingelegt, um eine Geländeorientierung mit Geländebesprechung durchführen zu können.

Am frühen Nachmittag standen die Ausbildungsthemen fest. Nun wurde mit Papier und Bleistift bei Gerd Kaminski zuhause der Ausbildungsplan grob skizziert, die Inhalte zusammengetragen und in einem sehr groben gedachten Verlauf fixiert.

Während des Marsches in den Mai, der u.a. zum Steigern der körperlichen Leistungsfähigkeit dient, soll es konkret um das Orientieren im Gelände mit Entfernungsschätzen gehen. Dazu gehört auch die Ausbildung an Karte, Kompass und DF. Das Bestimmen des eigenen Standortes, das Anfertigen einer Wegeskizze sowie das Absetzen einer Meldung mit Meldeblock wird diesen Ausbildungspart abschließen. Fernmeldedienst aller Truppen wird ebenfalls auf den Plan gerufen. Hier gilt es nach einer

Einweisung in den Feldfernsprecher FFOBZB mit Zubehör und Kabeltrommel mit Spulgerät, eine Fernmeldeverbindung im Rahmen einer taktischen Lage herzustellen.

Der Gebrauch des Funkgerätes SEM 52 S soll die Fernmeldeausbildung abrunden. Hier wird es insbesondere um Sicherheitsbestimmungen, Baugruppen und die korrekte Inbetriebnahme des Funkgeräts mit entsprechendem Zubehör gehen.

Wiederbelebungsmaßnahmen, Schockbekämpfung, Stillen von Blutungen, stabile Seitenlage und Verwundetentransport sind Themen der Sanitätsausbildung.

Die ABC-Abwehr aller Truppen steht ebenfalls auf dem Programm während des Marsches. Die entsprechenden Bedrohungs- und auftragsangepassten Schutzzustände (BAS) sollen zunächst phasenweise praktisch demonstriert und anschließend individuell eingeübt werden. Das drillmäßige Aufsetzen der ABC-Schutzmaske ist dabei unverzichtbares Übungselement und damit Pflicht.

Im Anschluss an den fordernden Marsch und die erlebnisorientierte Ausbildung soll der gesellige Teil mit Pflegen des kameradschaftlichen Zusammenhalts keinesfalls zu kurz kommen.

Nach fünfstündiger Erkundung mit anschließender Nachbereitung bei Gerd Kaminski zuhause durften die vier Erkunder auf einen ereignisreichen Tag zurückblicken.

Nun müssen die Rheintaler nur noch eine Materialanforderungsliste und den gedachten Verlauf erstellen. Dazu gehört auch der Antrag auf Erteilung der Uniformtrageerlaubnis beim Dachverband, dem Bayerischen Soldatenbund und schon kann der Marsch in den Mai unter Federführung der gastgebenden SK Rheintal starten. (aw)



Ohne Kaffee in den frühen Morgenstunden läuft zunächst einmal gar nichts.

Foto: Axel Wienand



Gerd Kaminski, Vorsitzender der SK Rheintal (rechts) weist Wolfgang Ziolkowski und Klaus Schneider (1.u.2.v.l.) anhand der Karte in den Verlauf der Marschstrecke.
Foto: Axel Wienand



Erste Orientierung in der Linzer Grillhütte.
Foto: Gerd Kaminski



Auf dem Donatusberg bietet sich dem Erkundungstrupp ein herrlicher Ausblick auf das Rheintal und die geschichtsträchtige Brücke von Remagen.
Foto: Gerd Kaminski



Axel Wienand (vorne rechts) und Gerd Kaminski (vorne links) bereiten die Karte für die Geländeorientierung vor.
Foto: Klaus Schneider



Einnorden der Karte mit dem Marschkompass. Na, ist da etwa Metall im Spiel?
Foto: Klaus Schneider



Der Erkundungstrupp vor der geschichtlich geprägten Donatuskapelle.
Foto: Axel Wienand



Erneute Orientierung vor der Donatuskapelle, bevor die Marschstrecke abgefahren und weitere Ausbildungsorte erkundet werden.

Foto: Axel Wienand



Der erste Beobachtungshalt: Axel Wienand (Mitte) orientiert sich im Gelände und hält Ausschau nach markanten Geländepunkten.

Foto: Gerd Kaminski



Axel Wienand ermittelt Kompasszahlen von markanten Geländepunkten. Steht er denn weit genug vom Gelände entfernt? Auch das wird Ausbildungsthema sein.
Foto: Gerd Kaminski